



**Miteinander für Familien.** Newsletter der Netzwerke Frühe Hilfen im Landkreis Görlitz

[www.sfws-goerlitz.de](http://www.sfws-goerlitz.de)



**Frühe Hilfen wirken**

„75,8% der Jugendamtsbezirke in Deutschland sagen, dass die Bundesinitiative Frühe Hilfen zur Verbesserung für Familien mit Unterstützungsbedarf beigetragen hat.“

**Mechthild Paul, Leiterin Nationales Zentrum Frühe Hilfen**

Auszug aus Gesamtrelexion Bundesinitiative Frühe Hilfen und Familienhebammen bezogen auf die Kommunalbefragung 2014 (Fachtagung am 25.11.2015 in Chemnitz „Ein Blick zurück für einen Schritt nach vorn“)

**Jahresrückblick des Projektes „Guter Start“ – Willkommensbesuche des Jugendamtes**

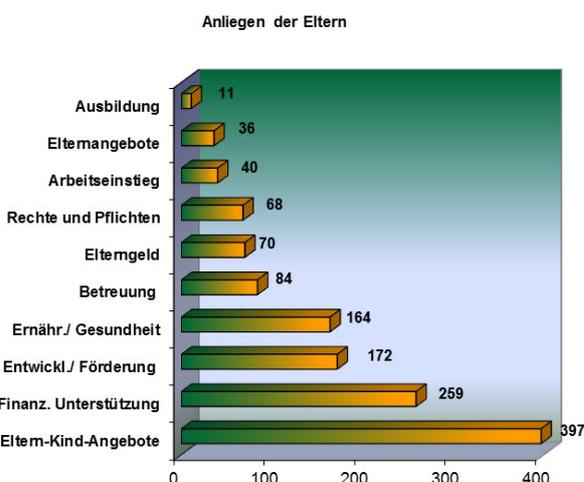


2015 wurden seitens der Jugendamtsmitarbeiter\*innen 87% der Familien mit gemeldeten Geburten zwischen Januar bis Oktober angeschrieben. Von den 1209 jungen Familien haben 524 das Beratungsangebot der Willkommensbesuche genutzt. Bei mehr als einem Drittel waren beide Elternteile anwesend.

2/3 der Familie hatten ein konkretes Anliegen für das Beratungsgespräch. Vor allem wurde nach Eltern-Kind-Angeboten, finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten, Entwicklung und Förderung sowie Ernährung und Gesundheit gefragt.

Bei über 11% der Familien fanden Folgekontakte statt.

Insgesamt werden die Willkommensbesuche im



Landkreis Görlitz gut angenommen. Besonders dankbar sind die jungen Eltern über die Broschüre „Guter Start“, die exklusiv im Rahmen der Besuche den Familien ausgegeben wird.

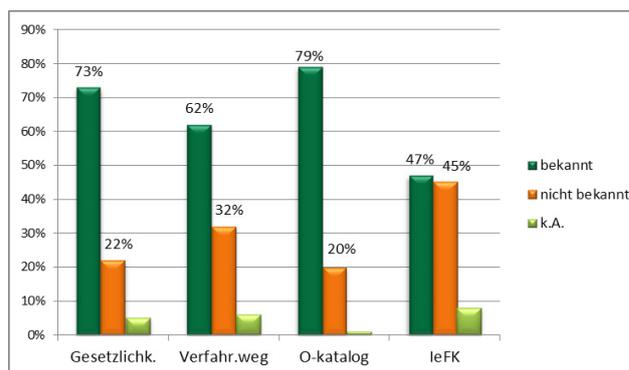
**Referent\*innenpool Kinderschutz 2015 wurde gut genutzt**



Im Jahr 2015 wurden 205 Teilnehmer\*innen an 11 Fort- und Weiterbildungen über den Referent\*innenpool Kinderschutz evaluiert.

79% der Befragten arbeiten im Bereich Kita/ Hort. Die Anderen kam aus den Bereichen Freiwilliges Soziales Jahr/ Bundesfreiwilligendienst und Freie Träger der Jugendhilfe.

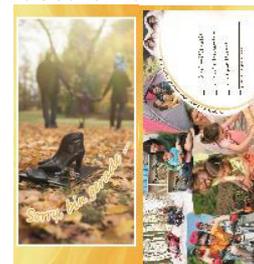
Vordergründig wurde das Wissen vor sowie der Wissenszuwachs durch die Schulung erfragt. Ca. 80% war der Orientierungskatalog vorab bereits bekannt, 73% wussten um die spezifischen Gesetzlichkeiten im Kinderschutz und 62% kannten den Verfahrensweg des Landkreises Görlitz bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung. Was eine Insoweit erfahrene Fachkraft bzw. Kinderschutzfachkraft ist, waren ca. 47% der Schulungsteilnehmer\*innen vertraut.



Bei 60% wurde zudem das Sicherheitsgefühl vor und nach der Schulung erfragt. Knapp 2/3 gaben eine Steigung von mindestens einer gefühlten Sicherheitsstufe an. Bei 37% stellte die Schulung zum Kinderschutz eine Auffrischung des bereits vorhanden Wissens dar. Mehrere Befragte gaben Interesse an weiteren Themen zu Kinderschutz an, z.B. Elterngespräch, (scheinbar) untätige Behörden, alkoholisierte/ drogensüchtige Eltern ...

**Liebe Leserinnen und Leser.**

Was gibt es schöneres, als mit seinen Lieben(nicht nur zu Weihnachten) Zeit zu verbringen. In diesem Sinne ergänzt die Postkarte „Sorry bin gerade ...“ unsere @ sfws Edition *Zeit schenken*.



Die Motive stellen die Familienzeit in den Vordergrund und sollen zu gemeinsamen Aktivitäten anregen.



Die Postkarten liegen in allen Außenstellen des Jugendamtes für Sie zum kostenfreien Mitnehmen aus.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien eine zauberhafte Weihnacht, viel Zeit füreinander und wundervolle Sonnen- und Sternstunden im Neuen Jahr 2016.

**Ihr Redaktionsteam**

Interview mit Steffen Blaschke – Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal

## Familienbildung und Familienerholung ergänzen sich gelingend

### Herr Blaschke, wie unterstützen Sie Familien?

Im Rahmen meiner Projektleitung Familienbildung im [Internationalen Begegnungszentrum St. Marienthal](#) organisiere ich ca. 20 Wochenendkurse im Jahr für Eltern und Familien. 2015 gab es mehr als 800 Teilnehmer\*innen und jeder geplante Kurs konnte durchgeführt werden.

### Was beinhalten die Kurse konkret?

In Kooperation mit dem [Deutschen Kinderschutzbund OV Zittau e.V.](#) bieten wir 5x jährlich Kurse in Anlehnung an „Starke Eltern – Starke Kinder“ an. Diese sind gestaffelt in Kurse für junge Mütter/ Väter mit ihren Kleinkindern; für Schulkinder; für Kinder in der Pubertät; für Alleinerziehende. Wir haben auch bereits Kurse für Eltern mit Lernschwierigkeiten veranstaltet. Geplant wird der Kurs für 7 Elternpaare, teilgenommen haben ca. 40% Väter und 60% Mütter.

Aber auch die „Verspielten Tage“ und andere Seminare z.B. ADHS-Familienkurs werden gut besucht.

### Was ist das besondere an den Kursen im IBZ Marienthal?

Langjährige Fachleute aus dem Bereich der Familienbildung geben Eltern den Raum und die Zeit, über ihre persönlichen Fragen zu sprechen und in Austausch miteinander zu treten. Thematische Impulse runden die Kurse ab.

Eltern melden uns zurück, dass das Kloster einen hohen Wohlfühlfaktor bietet. Es gibt die Ganztagesversorgung, die Unterkunft ist vor Ort in familiengerechten Zimmern und die Betreuung für die Kinder ist abgesichert. So kann Familienbildung mit Familienerholung verbunden werden. Ausreichend Zeit für einander und für seine eigenen Themen ist entscheidend für die Zufriedenheit unserer Teilnehmer\*innen.

### Das heißt, die Kinder sind in den Kursen nicht mit dabei?

Bei „Starke Eltern – Starke Kinder“ werden die Kinder im Familienhaus in dem dafür vorgesehenen Spielbereich betreut. Immer unter dem Aspekt „Familie geht vor“. Die Kurse sind nicht an einem klassischen Schulunterricht orientiert. Wenn ein Kind seine Mama oder seinen Papa braucht, dann hat dies natürlich Vorrang. Die gesicherte Kinderbetreuung schafft den Eltern Freiraum, sich auf die Themen einzulassen. Im Pubertätskurs gibt es aber einige Einheiten, die gemeinsam mit den Jugendlichen durchgeführt werden.



Steffen Blaschke,  
Projektleiter IBZ St.  
Marienthal

### Was melden Ihnen Eltern zurück?

„Das hätte mein Mann hören sollen – dass nächste Mal kommt er mit.“ „Bloß gut, anderen Eltern geht es genauso wie uns.“ „Wir gehen bestärkt nach Hause.“ „Ich komme wieder.“ „Da wir uns nicht kannten, sind wir offen und ehrlich – der Austausch untereinander befreit ungemein.“ Das sind nur einige der Aussagen nach Kursen. Viele Eltern kommen wieder.

### Was wünschen Sie sich für das Jahr 2016?

Dass das IBZ noch bekannter wird und möglichst viele Familien davon wissen. Zudem möchte ich die gute Zusammenarbeit mit den vielen Fachkräften und Trägern im Landkreis fortsetzen.

### Wie erfahren Eltern von Ihrem Kursangebot?

Über die [IBZ-Homepage](#), die [SFWS-Homepage](#), die [Plattform vom Bildungsmarkt-Neiße](#), Pressemitteilungen in der SZ und im [Wochenkurier](#) sowie über Kitas/ Schulen.

## IM GESPRÄCH MIT: Daniel Wiesner



Interview mit Daniel Wiesner – Koordinierungsstelle für Familienbildung im Landkreis Görlitz

## Die Görlitzer Elternwerkstatt: ein gutes Beispiel für gelungene Kooperation

### Herr Wiesner, wie stehen Sie als **Koordinator für Familienbildung** in Verbindung mit der Elternwerkstatt?

Ich habe das Konzept mit entwickelt. Außerdem leite ich den Projektbeirat, der die Weiterentwicklung des Projekts plant.

### Was verbirgt sich hinter der Elternwerkstatt?

Zum einen ist es der Titel für unsere Veranstaltungsreihe von thematischen Elternabenden in der Stadt Görlitz. Zum anderen beschreibt der Begriff die angestrebte Methodik: Werkstatt im Sinne von Austausch, Dialog und Offenheit. Wichtig zu wissen ist, dass es nicht ums „Ganzmachen“ oder „Reparieren“ geht.

### Seit wann gibt es die Görlitzer Elternwerkstatt?

Am 21.09.2010 wurde der erste Themenabend durchgeführt. Seitdem gab es insgesamt 49 Veranstaltungen mit ca. 1450 (2015 entsprechend 357) Teilnehmer\*innen. Am 19. Januar veranstalten wir nunmehr die 50. Elternwerkstatt, Thema ist diesmal: Sicherheit im Netz – Soziale Netzwerke als Risiken.

### Was sind weitere Themen der Elternabende?

Vordergründig bieten wir schule relevante Themen zwischen Ju-

gendschutzes und Familienbildung an, z.B. Mobbing, Pubertät, gehirngerechtes Lernen, Drogenprävention. Das Augenmerk liegt darauf, Eltern neue Handlungsoptionen für den Familienalltag aufzuzeigen und sie in ihrer verantwortungsvollen Erziehungsrolle zu stärken. Jede Veranstaltung wird mit einem Fragebogen begleitet, wo wir weitere Themenwünsche der Gäste erfragen.

### Wie erfahren die Eltern von den Veranstaltungen?

Zum Schuljahresbeginn erhält jede\*r Schüler\*in in der Stadt unser Schuljahresprogramm. Weiterhin werden die Veranstaltungen über die örtliche Presse, den [Familienzeit-Kalender](#), Flyer, [Homepage/ Facebook](#) des Lokalen Bündnisses beworben.

### Wer steckt hinter dem Projekt Görlitzer Elternwerkstatt?

Organisiert wird die Veranstaltungsreihe vom Lokalen Bündnis für Familie in Kooperation mit seinen Netzwerkpartnern, den Gymnasien der Stadt Görlitz und der Koordinierungsstelle für Familienbildung. Der Projektbeirat plant, begleitet und evaluiert die Vortragsreihe.



### Was melden die Veranstaltungsgäste zurück?

Die Veranstaltungen werden überwiegend gut bis sehr gut bewertet. Von Eltern hören wir: „Super Themen“ oder „sehr informativ, fühle mich gut beraten, lebendiger Vortrag, Referent nimmt sich viel Zeit für Fragen, sympathisch ... weiter so!“.

Die Teilnehmer\*innen haben auch die Chance, sich in einen eMail-Verteiler aufnehmen zu lassen und weitere Informationen zu Veranstaltungen zu erhalten.

Was ist das Besondere an der Görlitzer Elternwerkstatt?

Wir bieten eine vielfältige Palette an Themen an, welche vor allem von Eltern initiiert wurden. Zudem haben wir die Chance Mitarbeiter\*innen von Familienbildungsangeboten aber auch externe Referent\*innen einzubinden. Wir forcieren eine große

Beteiligung der Zuhörer\*innen über Rückfragerunden, um miteinander in den Austausch zu kommen. Die wechselnden Veranstaltungsorte (z.B. in den verschiedenen Schulen) öffnen Türen für dieses niedrigschwellige Angebot. Viele Eltern kommen wieder. Zudem, finde ich besonders, dass die Veranstaltung in Organisation und Finanzierung unter den Kooperationspartnern aufgeteilt wird.



Daniel Wiesner

### Was wünschen Sie sich für 2016?

Dass die erfolgreiche Kooperation fortgeführt und ausgebaut wird und Eltern unsere Veranstaltungen zahlreich besuchen.



## IMPULSE ... aus den Projekten

### Projekt Soziales Frühwarnsystem – Netzwerke Frühe Hilfen informiert



„Ein Blick zurück für einen Schritt nach vorn“ - Präventiver Kinderschutz und Frühe Hilfen in Sachsen - war der Titel der Fachtagung am 25.11.2015 in Chemnitz, bei der die Umsetzung der Bundesinitiative „Netzwerke Frühe Hilfen und Familienhebammen“ reflektiert und diskutiert wurde. Das Team vom Sozialen Frühwarnsystem präsentierte die Netzwerkarbeit des Landkreises sowie den Thementisch „Kinderschutz in der Schule“ mit dem gleichnamigen Ordner.

Dieser wurde auch am 21.11.2015 zum Oberlausitzer Lehrertag in hoher Stückzahl an Schulleiter\*innen und Lehrer\*innen verteilt. Ein Vortrag zum Thema Kinderschutz in der Schule gab den fachlichen Rahmen.

Die Sprengelberatungen der Schulleiter\*innen zur Vertiefung des Kinderschutzes in Schulen beginnen am 09.12.2015. Weitere Termine sind bereits für Januar und März vereinbart.



Sächsischer Hausärzterverband e.V.  
im Deutschen Hausärzterverband e.V.



Auch im Gesundheitswesen waren wir aktiv unterwegs. Beim Freiberufler- und Angestelltentreffen der Physiotherapeut\*innen in Ostsachsen, beim Sächsischen Hausärztetag sowie beim Regionalen Arbeitskreis der gruppen-prophylaktisch tätigen Zahnärzte wurde der gemeinsame Auftrag Kinderschutz mit Vorträgen und Materialien an die Fachkräfte transportiert.

Just married ☺

Der Netzwerkkoordinator Andreas Schulze ist in altbewährter Weise aber mit neuem Namen – Andreas Kauf – für das Stadtgebiet Görlitz Ansprechpartner.

Ab sofort ist er unter der E-Mail Adresse [kauf@sfws-goerlitz.de](mailto:kauf@sfws-goerlitz.de) erreichbar.

Das gesamte Redaktionsteam gratuliert von ganzem Herzen!



## AKTUELLES ... aus dem Bundeszentralamt für Steuern

### Kindergeld und Steuer-Identifikationsnummer - Was ändert sich ab 2016

Das Kindergeld wird ab 01.01.2016 um 2,00 € erhöht.

Zudem gibt es folgende Neuregelung:

Wer Kindergeld beantragt, muss künftig bei seiner Familienkasse seine Steuer-Identifikationsnummer und die Steuer-Identifikationsnummer des Kindes angeben. Die Regelung gilt ab 1. Januar 2016 unabhängig von dem Geburtsdatum des Kindes. Durch diese Regelung wird sichergestellt, dass es nicht zu Doppelbezügen kommt.

Eltern, die bereits Kindergeld beziehen und die Steuer-Identifikationsnummern noch nicht angegeben haben, können den Kindergeldbezug mit der Nachreichung der Steuer-ID sicherstellen. Hierzu erfolgt eine Anschreibaktion im Laufe des Jahres, denn das Jahr 2016 gilt als Übergangszeitraum.

Jedoch werden Neuanträge ab 2016 ohne Steuer ID nicht mehr bearbeitet.

Erhält die Familienkasse die Steuer-Identifikationsnummern nicht, ist sie gesetzlich verpflichtet, die Kindergeldzahlung zum 1. Januar 2016 aufzuheben und das seit Januar 2016 gezahlte Kindergeld zurückzufordern.

Ihre Steuer-Identifikationsnummer und die Ihres Kindes finden Sie im jeweiligen Mitteilungsschreiben des Bundeszentralamts für Steuern. Ihre Nummer ist auch auf der elektronischen Lohnsteuerbescheinigung des Arbeitgebers oder in Ihrem Einkommensteuerbescheid verzeichnet. Weiterhin können Sie die ID-Nummer unter [www.bzst.de](http://www.bzst.de) beantragen.

Quelle: Bundeszentralamt für Steuern, Familienkasse Bautzen





## Hilfsangebote für Schwangere in psychosozialen Konflikten

Die sechsstufige Broschüre des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend enthält Informationen zu den Fragen: Wie wird die Qualität der Beratung gewährleistet? Wo finden Schwangere in Konfliktsituationen Hilfe? Was zeichnet Schwangerschaftsberatung aus? Wann kann eine Schwangerschaftsberatung helfen?

Unter anderem wird auf das Hilfetelefon „Schwangere in Not“, dass anonym, barrierefrei und mehrsprachig rund um die Uhr erreichbar ist, sowie auf weitere Hilfsangebote hingewiesen.

[Bestellung & Download](#)



## Bewusst verzichten: Alkoholfrei in der Schwangerschaft - Praxismodule für die Beratung von Schwangeren

Der Leitfaden richtet sich speziell an **Gynäkologen, Gynäkologinnen und Hebammen**. Es eignet sich nicht als Unterrichtsmaterial für Schulen/Berufsschulen und ist keine allgemeine Informationsbroschüre zum Thema Alkoholkonsum.

Der Leitfaden richtet sich an Berufsgruppen, die Frauen und ggf. deren Angehörige während der Schwangerschaft und Stillzeit begleiten. Er spricht diese Berufsgruppen mit unterschiedlichen Vorkenntnissen sowohl im Hinblick auf die Thematik "Alkoholkonsum während der Schwangerschaft" als auch in Bezug auf Beratungskompetenzen an und stellt umfassende Informationen bereit.

Eine schnelle Orientierung zur gezielten Nutzung dieses modularen Leitfadens bietet die Leitgrafik, über die im Bedarfsfall auf vertiefende Informationen zugegriffen werden kann.

Die fachliche Unterstützung folgender Verbände sichert den Praxisbezug des Leitfadens: Deutscher Hebammenverband e.V.; Gesellschaft für psychosomatische Frauenheilkunde und Geburtshilfe; Berufsverband der Frauenärzte e.V.



[Bestellung & Download](#)



## Informationen zu Alkoholkonsum in der Schwangerschaft und Fetales Alkoholsyndrom

Die **Internetseite** der Drogenbeauftragten der Bundesregierung, Marlene Mortler, bietet Informationen zu Folgen von Alkoholkonsum in der Schwangerschaft. Zudem gibt es Hinweise auf Gutachten, Hilfsangebote, Broschüren und weiterführende Informationsmaterialien.

### „Alkoholkonsum in der Schwangerschaft schädigt das ungeborene Kind

Schätzungen zufolge kommen in Deutschland jährlich etwa 10.000 Babys mit alkoholbedingten Schädigungen (sog. fetale Alkoholspektrum-Störungen - FASD) auf die Welt. Man vermutet, dass davon mehr als 2.000 Kinder das Vollbild des Fetalen Alkoholsyndroms (FAS), einer schwerwiegenden geistigen und körperlichen Behinderung, aufweisen. Es zählt damit zu den häufigsten bereits bei der Geburt vorliegenden Behinderungen in Deutschland. Allerdings wird die Diagnose FAS viel zu selten gestellt, da die professionellen Helfer im Gesundheitssystem Hemmungen haben, einen diesbezüglichen Verdacht auszusprechen oder zu wenig über das Krankheitsbild informiert sind. Den Angaben in der S 3 Leitlinie zur Diagnostik des Fetalen Alkoholsyndroms zufolge betrug in Deutschland der Alkoholkonsum während der Schwangerschaft zwischen 14 % und 30 %. Bereits geringe Mengen Alkohol können das ungeborene Kind schädigen. Ein vollständiger Alkoholverzicht in der Schwangerschaft ist somit unabdingbar.“

[>> Quelle](#)



## WEITERBILDUNGEN



### Kulturelle Vielfalt als Ressource in frühkindlichen Prozessen

Themenschwerpunkte: Mechanismen und Wirkweisen von Vorurteilen, Diskriminierung und Machtverhältnisse im pädagogischen Kontext, Aufbau einer kultur- und differenzsensiblen Bildungsgemeinschaft zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften und vorurteilsbewusste Gestaltung von Bildungsprozessen.



Datum: **28.01 - 30.01.2016**; Ort: **Dresden**  
[Informationen und Flyer](#)

### „Stärkung der psychischen Gesundheit von Kindern (Schwerpunkt 0-3 Jahre)



Die Fachstelle Familienbildung organisiert in Kooperation mit der VHS Dreiländereck diese ganztägige Weiterbildung für Fachkräfte der Familienbildung in Kitas, bei freien Trägern, Tagesmutter und –väter und andere Fachkräfte der Prävention.

Datum: **02.03.2016**; Ort: voraussichtlich **Zittau**

Weiter Informationen über [Frau Wetzel/ Frau Liebich](#)  
[Anmeldung](#)



weitere interessante Weiterbildungen finden Sie auf unserer [Homepage](#)



## Unfälle von Kindern vermeiden

„Kinder sind durch Unfälle besonders gefährdet: Sei es zu Hause, beim Spielen draußen, im Straßenverkehr oder im Schwimmbad. Wer gut informiert ist oder Sicherheitsmaßnahmen beachtet, kann die Gefahr von Unfällen bei Kindern deutlich reduzieren.“

Die **Online-Datenbank** der BZgA wurde hierzu umfassend überarbeitet. ...

Die Datenbank umfasst etwa 600 Materialien und Maßnahmen, wie Faltblätter, Broschüren, Checklisten, CD-Rom, Poster und Medienpakete, die dazu beitragen sollen, Unfälle bei Kindern zu vermeiden.“

Quelle: Gemeinsame Pressemitteilung der BZgA und der BAG Mehr Sicherheit für Kinder e.V. vom 19.11.2015



behandelt: Psychosoziale Prävention, Entwicklungsfenster in den ersten Lebensjahren, Auswirkungen früher Stresserfahrung auf Gesundheit und Krankheitsrisiko, Langzeitfolgen psychischer Traumatisierung, Erkenntnisse der neurobiologischen Forschung für und mit hochbelasteten Familien, Belastungs- und Versorgungslagen von Familien mit Säuglingen und Kleinkindern.

### Bestellung & Download

Quelle: Bundesinitiative Frühe Hilfen aktuell Ausgabe 3/2015



zwischen hauptamtlichen Aufgabenfeldern sowie zivilgesellschaftlichen Initiativen und Akteuren bei der frühen Förderung und Unterstützung von Kindern und ihren Familien.

### Bestellung & Download

Quelle: Nationale Zentrum Frühe Hilfen



## Broschüre „Guter Start“

Die Informationsbroschüre für Familien vom Projekt „Guter Start“ wurde aktuell von den Projektmitarbeiter\*innen Anja Lieberam, Katja Schramm und Ludwig Paech überarbeitet.

Die neue Broschüre ist in enger Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle für Familienbildung und dem Sozialen Frühwarnsystem im Landkreis Görlitz – Netzwerke Frühe Hilfen entstanden.

Familien erhalten eine komplette Übersicht über Angebote im Landkreis Görlitz, wie auch Einrichtungen zur Freizeitgestaltung und Betreuungsangebote.

Die Leser\*innen erwartet eine Fülle von Informationen, die für sie ganz konkret regional und vor Ort interessant und nützlich sind.

Die Neuauflage der Broschüre „Guter Start“ wird exklusiv im Rahmen der Willkommensbesuche des Jugendamtes an Familien ausgegeben.



## Stell die frühe Kindheit Weichen? Tagungsbegleiter

Zu diesem Thema haben das Institut für Psychosomatische Kooperationsforschung und Familientherapie des Universitätsklinikums Heidelberg und das Nationale Zentrum Frühe Hilfen am 25. und 26. September 2015 eine Tagung veranstaltet. Ein 82-seitiger Tagungsbegleiter ist jetzt erschienen. Er dokumentiert die meisten Vorträge kurz und prägnant und gibt Hinweise auf weiterführende Literatur.

Folgende Themen werden unter anderem

## Frühe Hilfen aus zivilgesellschaftlicher Perspektive

„Mit einem Blick auf das besondere Potential, das Freiwilligenarbeit zwischen Prävention, Empowerment und Familienselbsthilfe zu entwickeln vermag, leistet das vorliegende Impulspapier einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung einer guten und reflektierten Praxis in den Frühen Hilfen, die den ganz unterschiedlichen Bedürfnissen von Familien nach Entlastung und Unterstützung gerecht werden kann. Es trägt zu einer reflektierten Auseinandersetzung mit den Potentialen, die ehrenamtliche Arbeit zu entwickeln vermag, und auch zur Klärung des Verhältnisses von Fachkräften und Freiwilligen bei. Ferner bietet die Publikation u.a. grundlegende Hinweise für Management und Koordination von Freiwilligen. Dabei legt es einen Fokus auf die Gestaltungsmöglichkeiten an der Schnittstelle

## IMPRESSUM

Herausgeber: Landkreis Görlitz, Landratsamt Jugendamt/ Gesundheitsamt  
[www.kreis-goerlitz.de](http://www.kreis-goerlitz.de)

Verantwortlich für den Inhalt: „Arbeitskreis Frühe Hilfen im Landkreis Görlitz“

Gestaltung: „Arbeitskreis Frühe Hilfen im Landkreis Görlitz“

Text und Redaktion: Koordinator\*innen des Sozialen Frühwarnsystems

Auflage: IV/2015 – Dezember 2015

(Ab-) Bestellung: → [hier](#)

Quellen: Artikel und Fotos, welche aus anderen Newsletter/ Internetportalen entnommen wurden, sind entsprechend gekennzeichnet.

## KONTAKT (Akteur\*innen im AK Frühe Hilfen)

### Koordinierungsstelle für Familienbildung

eMail: [familie@kreis-goerlitz.de](mailto:familie@kreis-goerlitz.de)  
Tel: 0 35 81 / 6 63-28 72

### Fachstelle für Familienbildung

eMail: [familienbildung@dksb-zittau.de](mailto:familienbildung@dksb-zittau.de)  
Tel: 0 35 83 / 5 40 33 70

### Projekt Guter Start im Landkreis Görlitz

eMail: [guter-start@kreis-gr.de](mailto:guter-start@kreis-gr.de)  
Tel: 0 35 81 / 6 63-28 96

### Familienhebammen im Landkreis Görlitz

eMail: [anett.neumann@kreis-gr.de](mailto:anett.neumann@kreis-gr.de)  
Tel: 035 81 / 6 63-26 05

### Soziales Frühwarnsystem im Landkreis Görlitz – Netzwerke Frühe Hilfen

eMail: [kontakt@sfws-goerlitz.de](mailto:kontakt@sfws-goerlitz.de)  
Tel: 0 35 81 / 878 83 50

### Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz

eMail: [jhb@cjd-sachsen.de](mailto:jhb@cjd-sachsen.de)  
Tel: 0 35 85 / 40 33 75

## Die Zahl: 8539



Seit der Neugestaltung wurde die gemeinsame Homepage [www.sfws-goerlitz.de](http://www.sfws-goerlitz.de) von 8539 Besuchern aufgerufen. Das sind durchschnittlich 1069 Besucher pro Monat.



754 Abonentinnen und Abonenten erhalten diesen Newsletter quartalsweise.

gefördert von:

